

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 30. September 2013**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

**Beginn: 13:35 Uhr**

**Ende: 15:35 Uhr**

### TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Sozialleistungsbericht 2012	2013/394
2.	Bericht über die Fortentwicklung der Behindertenhilfe im Landkreis Konstanz	2013/410
3.	Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII - 2012	2013/428
4.	Jobcenter Landkreis Konstanz; Sachstandsbericht	2013/448
5.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	

**Vorsitzender:**

**Hämmerle**, Frank, Landrat

**Stimmberechtigte Mitglieder:**

**Brennenstuhl**, Heinz

**Demmler**, Kurt (als Vertreter für den entschuldigten **Moser**, Franz)

**Hahn**, Max, Dr.

**Happle-Lung**, Ines

**Herberger**, Veronika

**Hettesheimer**, Klaus

**Hofer**, Sigrid, Dr.

**Hoffmann**, Andreas

**Kammerer**, Barbara

**Keck**, Jürgen

**Kley**, Inge, Dr.

**Özdemir**, Zekine

**Reckziegel**, Josef

**Sargk**, Susanne

**Volz**, Tobias

**Wehrle**, Pius (als Vertreter für den entschuldigten **Kessler**, Peter)

**Beratende Mitglieder:**

**Ehret**, Matthias

**Grams**, Christian

**Hahn**, Reinhard (als Vertreter für den entschuldigten **Gerspacher**, Rudolf)

**Zedler**, Reinhard

**Entschuldigte:**

**Bodman**, Johannes von (kurzfristig entschuldigt)

**Boldt**, Claus (sowie Vertreter)

**Gerspacher**, Rudolf

**Kessler**, Peter

**Moser**, Franz

**Auf besondere Einladung nehmen teil:**

**Wetzel**, Ignaz (Jobcenter Konstanz/Geschäftsführer)

**Von der Verwaltung nehmen teil:**

**Goßner**, Axel

**Kruthoff**, Simone

**Mende**, Susanne

**Nops**, Harald

**Schönbucher**, Cornelia

**Egger**, Timo (Protokoll)

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

## 1. **Sozialleistungsbericht 2012**

Frau **SCHÖNBUCHER** stellt den Sachverhalt vor.

Kreisrat **HOFFMANN**

Die Tagesordnungspunkte 2 und 3 sollen nachher gemeinsam beraten werden. Mit dem Kreispflegeplan wurde nach langer Diskussion ein beträchtliches Werk geschaffen. Es wäre nun langsam an der Zeit, sich einen zeitlichen Rahmen für ein mögliches Modellprojekt zu machen.

**VORSITZENDER**

Nach der Verabschiedung durch den Kreistag wurde der Seniorenplan gedruckt. Diese Version liegt ihnen vor und wurde auch an alle Planungsbeteiligten verteilt. Der Kreis-seniorenrat will in seinen Vorstandssitzungen die verschiedenen Themenschwerpunkte behandeln. Der Inhalt des Modellprojekts soll in eine der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses 2014 beraten werden. Hierzu wird die Verwaltung Vorschläge auf der Grundlage des Ergebnisses der Arbeitsgruppe unterbereiten.

Frau **MENDE**

Die Arbeitsgruppe soll noch Ende dieses Jahres eingerichtet werden.

Kreisrat **KECK**

Teilweise sind dies dramatische Zahlen. Gerade bei der Schuldnerberatung gibt es sehr lange Wartezeiten.

Herr **GRAMS**

Es gibt Spitzenzeiten, zu denen es natürlich sehr voll ist und die Wartezeiten dem entsprechend lange sind. Es hat sich jedoch sehr gebessert.

Kreisrätin **ÖZDEMIR**

Dies ist eine sehr wichtige Leistung, da diese die Not im Landkreis lindert. Kann in diesem Feld auch präventiv gearbeitet werden? Falls ja, sollte dies getan werden.

Herr **GOSSNER**

Es wird bereits jetzt mit den Trägern präventiv zusammen gearbeitet. Wir sind für jeden Hinweis oder Hilfe sehr dankbar.

Kreisrätin **KAMMERER**

Es ist sehr erfreulich, dass momentan 65 % der Personen in der eigenen Wohnung betreut werden. Wie könnten die Familien noch besser unterstützt werden?

Herr **GOSSNER**

Wir sind über die vielen freiwilligen Helfer froh und unterstützen dies, wo es möglich ist. Es wird versucht weitere Maßnahmen zur Unterstützung zu etablieren.

Kreisrätin **SARGK**

Die Antragsstellung ist das größte Hindernis für die meisten Betroffenen. Viele benötigen Hilfe dabei. Oft fehlt auch die Klarheit der Zuständigkeiten.

Der **VORSITZENDE** weist darauf hin, dass das Verfahren vom Bund aus so gewollt und vorgeschrieben ist.

Kreisrätin **Dr. HOFER**

Wird die Qualität der häuslichen Pflege geprüft und falls ja von wem?

Frau **SCHÖNBUCHER**

Die Pflegekasse überprüft dies ein- bis zweimal im Jahr.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, nehmen die Mitglieder des Sozialausschusses den Bericht zur Kenntnis.

2. **Bericht über die Fortentwicklung der Behindertenhilfe im Landkreis Konstanz und**

3. **Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII - 2012**

Die Tagesordnungspunkte 2 und 3 werden gemeinsam behandelt.

Frau **SCHÖNBUCHER** stellt den Sachverhalt vor.

**VORSITZENDER**

Der Bund sollte sich bei der Eingliederungshilfe beteiligen. Die Entwicklung der Kosten über die letzten Jahre ist sehr dramatisch.

Kreisrat **HOFFMANN**

In der UN-Konvention steht der Wechsel bei der Eingliederungshilfe vom zentralen zum dezentralen System. Dies hat Auswirkungen auf große Einrichtungen. Diese werden vom Land aufgefordert sich dezentral zu organisieren. Das bedeutet für uns, dass sich einige für Standorte bei uns im Landkreis interessieren werden. Daher sollten wir versuchen, dass die neuen Träger bereits untergebrachte Personen in anderen Landkreisen mit zurück bringen oder zu übernehmen. Dies könnte in sogenannten Belegungsplanverträgen vereinbart werden. Das ist nur ein Beispiel für Konversion.

Bei der Inklusion sollten mehr Ausbildungsplätze für behinderte Kinder vorgehalten werden. Daher müssen Betriebe wie das Seehörnle besser unterstützt werden.

Daher schlage ich vor den Eingliederungsplan mit diesen Punkten fortzuschreiben und dies Anfang 2014 im Ausschuss vorzustellen.

Herr **GOSSNER**

Wir wollen die Fortschreibung angehen. Beim Thema Konversion führen wir momentan Beratungen. Bei der Inklusion wird bereits einiges gemacht. Es wird eine Vielzahl an Arbeitsplätzen geschaffen. Und wir wollen noch mehr qualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Kreisrat **Dr. HAHN**

Die Unterscheidung von seelischer und körperlicher Behinderung ist schwierig. Es wäre sinnvoll die verwendeten Vokabeln anzupassen. Denn jeder der auf Hilfe angewiesen ist, ist auf eine Art behindert. Es sollte auch im Seniorenbereich an die Inklusion gedacht werden.

**VORSITZENDER**

Die steigenden Zahlen resultieren in erster Linie aus der steigenden Lebenserwartung.

Kreisrätin **HAPPLE-LUNG**

In der Diskussion um behinderte Menschen sollte das Bild in der Öffentlichkeit geändert werden. Man sollte weg vom finanziellen Aspekt und hin zu dem was einen die behinderten Menschen geben können. Gerade seelische Behinderungen wie Burnout und Alkoholsucht sind in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Wie kann hier präventiv vorgegangen werden?

**VORSITZENDER**

Dies sind oft gesellschaftlich gewachsene Probleme. Wir arbeiten aber bereits in diesem Thema präventiv.

Kreisrätin **KAMMERER**

Wie werden Kinder bei der Inklusion bei der Berufsvorbereitung gefördert?

Herr **GOSSNER**

Je nach Bedarf sind die Hilfen unterschiedlich. Es wird versucht immer die geeigneten Maßnahmen zu nehmen.

Kreisrätin **Dr. HOFER**

Die Frühkindförderung ist ein sehr wichtiger Aspekt. Warum gab es in diesem Bereich einen so starken Anstieg?

Frau **SCHÖNBUCHER**

Die Eltern sind viel sensibler geworden. Aber es spielen auch noch viele andere Faktoren eine Rolle, wie z. B. die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder.

Kreisrätin **ÖZDEMIR**

Wie viel Zeit können die ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten leisten und wie ist das ganze organisiert?

Frau **MENDE**

Bei den Behindertenbeauftragten gibt es sehr gute Strukturen. Gerade in Konstanz, Radolfzell und Singen. In Radolfzell und Singen gibt es auch zusätzlich noch einen zuständigen Beirat. In kleineren Gemeinden nimmt dies oft nur einer Person nebenbei wahr.

Kreisrat **Dr. HAHN**

Ob es wirklich mehr Leute gibt ist fragwürdig. Es kann auch sein, dass es öfters diagnostiziert wird. Gerade in der Nachkriegszeit wurde es oft nicht erkannt. Aber es liegt auch an der Gesellschaft.

Kreisrat **VOLZ**

Ein weiteres Problem ist momentan Auszubildende oder Arbeiter in diesem Bereich zu finden. Wir konnten noch mit Mühe und Not eine Auszubildende finden.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, nehmen die Mitglieder des Sozialausschusses den Bericht zur Kenntnis.

#### **4. Jobcenter Landkreis Konstanz:**

##### **Sachstandsbericht**

Herr **WETZEL** stellt den Bericht vor.

##### **VORSITZENDER**

Wenn es so weiter geht, fehlt für die Maßnahmen immer mehr das Geld. Herr **WETZEL** hat letztes Jahr die Haushaltssperre verhängt, als er gesehen hat, dass ein Defizit drohte. Dies war richtig, aber die Kommunikation hätte besser laufen können.

Kreisrat **HOFFMANN**

Bei einer Haushaltssperre sind auch Stellen bei den Trägern davon betroffen. Die Kommunikation sollte daher verbessert werden. Außerdem sollten nie mehr Mittel zurück an den Bund gegeben werden müssen. Mit den neuen Programmen werden verstärkt die noch vermittelbaren gefördert und der Rest bleibt auf der Strecke. Wir benötigen ein Programm für diejenigen, die Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Wie werden die Finanzen im nächsten Jahr aussehen?

Herr **WETZEL**

Ich kann dort nur Schätzwerte nennen. Die Gesamtsumme beim Bund wird in etwa gleich bleiben. Jedoch werden wir eine geringere Zuweisung erhalten, da die Verteilung sich nach der SGB II Quote richtet. Auch gesparte Mittel sind nicht übertragbar. Es wäre wünschenswert, wenn wir eine höhere Planungssicherheit hätten und die Mittel übertragbar wären.

Herr **Matthias EHRET**

Hoffentlich bleibt der Eingliederungstitel gleich. Das meiste Geld fließt an nur 9 % und 91 % bleiben auf der Strecke. Das darf nicht sein.

### **VORSITZENDER**

Da weniger Geld zugewiesen wird und die Kosten für Heizung, EDV und Verwaltung zugenommen haben werden die Gelder für die Eingliederungsmaßnahmen geringer ausfallen.

### **Kreisrätin ÖZDEMIR**

Ich danke ihnen für die vorgelegten Zahlen. Die Stadt Singen ist sehr auffällig. Im Vergleich zur Einwohnerzahl ist die Zahl der Arbeitslosen überproportional hoch. Daher sollten wir dort etwas machen. Außerdem sollten wir über den Rand hinausschauen und Sprachkurse sowie internationale Vorbereitungsklassen einrichten, wenn möglich.

### **Herr WETZEL**

Singen ist bereits der Schwerpunkt unserer Arbeit. Sprachkurse dürfen wir vom Gesetzgeber her nicht fördern. Es sind nur ergänzende Sprachkurse z. B. für den Arbeitsbereich möglich. Für die internationalen Vorbereitungsklassen sind wir leider nicht der richtige Ansprechpartner. Hier ist das Schulamt zuständig.

### **Kreisrat BRENNENSTUHL**

Wir dürfen hier nicht nur verwalten sondern müssen schauen, dass wir die Leute aus der Arbeitslosigkeit bekommen. Für das ist die Beschäftigungsgesellschaft genau der richtige Ansprechpartner. Daher sollten wir uns überlegen, ob wir nicht mit Kreismitteln Projekte über die Beschäftigungsgesellschaft finanzieren.

### **Herr WETZEL**

Je geringer die Quote der SGB II Empfänger liegt, desto schwieriger wird es die restlichen zu vermitteln. Auch ist die Schwelle zur Arbeitsfähigkeit mit 3 Stunden pro Tag bzw. 15 Stunden pro Woche sehr gering.

### **Kreisrat Dr. HAHN**

Warum nehmen die Arbeitslosenzahlen im ländlichen Raum stärker zu als in den Städten? Gerade in Tengen ziehen immer mehr zu. Dort muss man aufpassen, dass keine sozialen Brennpunkte entstehen.

### **Herr WETZEL**

Das liegt an den geringen Einwohnerzahlen. Dort wirkt es sich stärker aus, wenn eine 5 köpfige Familie umzieht. Außerdem sind in Konstanz die Mietpreise extrem hoch und es ist kaum Wohnraum vorhanden.

Kreisrätin **Dr. HOFER** möchte wissen warum die Zahlen stagnieren.

### **Herr WETZEL**

Wir sind nun am „Sockel“ angekommen. Das sind oft Leute, die nur sehr schwer wieder vermittelt werden können, aber laut der Definition noch als erwerbsfähig gelten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, nehmen die Mitglieder des Sozialausschusses den Bericht zur Kenntnis.

## **5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

Auf Nachfrage des **VORSITZENDEN** erfolgt keine Wortmeldung.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 15:35 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

Frank Hämmerle

**Für den Ausschuss:**

Andreas Hoffmann

Tobias Volz

**Für das Protokoll:**

Timo Egger